

Liebe Genossinnen\* und Genossen\*,

Nach reiflicher Überlegung stehe ich heute wieder vor euch, diesmal um als Mitglied der Geschäftsleitung der JUSO Schweiz zu kandidieren. Meine Positionen und Motivationen haben sich nicht geändert, seit ich mich für das Vize-Zentralsekretariat beworben hatte. Ich bin nach wie vor überzeugt, dass die JUSO muss der Stachel im Arsch der SP sein. Die JUSO muss die SP davon abhalten ungenügende Kompromisse einzugehen. Diese Rolle sollte nicht nur von der Geschäftsleitung übernommen werden, sondern von allen Mitgliedern und Sektionen unserer Partei.

Die Arbeit der JUSO Schweiz und ihrer Sektionen ist es, gemeinsam zu kämpfen: Dabei soll Vertrauen in die JUSO Schweiz gesetzt werden, die transparent arbeitet und den Sektionen ihre Freiheiten und Autonomien zugesteht. Unsere Mitglieder müssen weiterhin geschult werden, damit sie das nötige Rüstzeug haben, um gegen den Kapitalismus und den bürgerlichen Block kämpfen zu können, und dies auf allen Ebenen der Schweizer Politik. Auch bei der Rekrutierung von FLINT-Personen, die eine Lehre absolvieren, gibt es in unserer Partei noch viel zu tun. Diese Rekrutierung muss gemeinsam mit den Sektionen und den Gewerkschaften organisiert werden. Das ist absolut notwendig, damit es uns endlich gelingt, dieses akademische Etikett, das an uns klebt und uns in den Augen vieler diskreditiert, loszuwerden. Darüber hinaus ist in einem internationalen Kontext des Aufstiegs der extremen Rechten und einer Verbreitung ihrer rassistischen, sexistischen, islamfeindlichen und antiequieren Rhetorik, wichtig, dass sich die JUSO Schweiz auch auf internationaler Ebene engagiert. Der Kampf gegen Faschismus, Kapitalismus und die Klimakrise muss global sein. Wir sollen weiterhin aktiv bleiben in allen linken sozialen Bewegungen, regional, national und international – ob sie feministisch, umweltbewusst, antifaschistisch oder antikapitalistisch sind.

Die JUSO muss Kampagnen führen, Wahlkampf betreiben, demonstrieren, protestieren – kurz: revoltieren! Nur so schaffen wir eine Gesellschaft der Solidarität, des Feminismus, der Ökologie; eine Gesellschaft für die 99%. Und um dies zu erreichen, muss die JUSO radikal sein. Die Verbindung aller Kämpfe ist grundlegend, dass wir einen Systemwechsel herbeiführen können, und weiterhin an eine grundlegende Veränderung der Gesellschaft glauben. Feminismus, Ökologie und Antikapitalismus kämpfen alle gegen dasselbe Problem: den Kapitalismus. Diese Kämpfe als Gegensätze zu betrachten ist ein Fehler, und sie zusammen zu denken wird ohne Zweifel der erste Schritt zu einer besseren Welt für alle sein.

Obwohl ich seit 2014 JUSO-Mitglied bin, würde ich mich erst seit drei Jahren als aktives Mitglied: Ich habe stundenlang Unterschriften gesammelt für die 99%-Initiative, Wahlkampf gemacht für die letzten Nationalratswahlen, und war Sprecher der JUSO Waadt. Auch wenn der Aktivismus die Basis für mein Engagement in diese Partei ist, sind es die Begegnungen und die Motivation der Genoss\*innen, die mich heute antreiben, weiterzumachen. Genauso wie die Wut, welche die Ungerechtigkeiten dieses patriarchalen und weissen kapitalistischen Systems, das ganze Bevölkerungsgruppen diskriminiert und ausbeutet, in mir wecken.

Neben meiner Tätigkeit als Gemeinderatsmitglied in meiner Stadt und als Mitglied der lokalen SP, war ich zuvor ich Copräsident der Dachorganisation der Studentenvereinigungen (FAE) der Universität Lausanne. Ich arbeite als Fundraiser für die 99%-Kampagne und beginne im Herbst ein Masterstudium in Public Management in Bern. Vorher hatte ich eine Lehre als Informatiker abgeschlossen, sowie einen Bachelor in Politikwissenschaft.

Liebe Genossinnen und Genossen, ich hoffe, dass ich euch mit diesem Schreiben einen Einblick in meine Beweggründe, meine Fähigkeiten und meinen Lebenslauf gegeben habe. Es liegt jetzt an euch, ob ihr mich meine Zeit, meine Motivation und meine Fähigkeiten einsetzen lässt, um dieser Sache zu dienen, die mir so sehr am Herzen liegt. Ich freue mich darauf, mich mit euch auch in Zukunft für Gerechtigkeit, Solidarität, Feminismus, Ökologie und für die 99% einzusetzen. Der Kampf geht weiter, Genoss\*innen, jetzt mehr denn je!

David Raccaud